

Erzgeb. Volksfreund

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraphen-Adressen:
Dollfußweg Schneeberg.

Verantwortlicher Redakteur:
Schneeberg 21.
Juni 22.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Hartenstein, Johann-georgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Nr. 211

Sonntag, 11. September 1898.

51.

Jahrgang

Der zweite diesjährige

Bezirksstag

wird

Mittwoch, den 21. September l. J.

von Nachmittags 4 Uhr an

im Sitzungssaale der königl. Amtshauptmannschaft abgehalten werden. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Schwarzenberg, am 10. September 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.
Führ. von Büsing.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Emil Wuzler in Schneeberg, Inhabers der Firma Emil Wuzler, baselöst wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Schneeberg, den 6. September 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:
H. Wenzel.

Verpachtung, Stadtgut Niederlöbnitz betr.

Die Verpachtung der Gut-Hurstücke soll

Montag, den 12. d. Mts., Vorm. 1/10

parzellenweise auf 10 Jahre erfolgen. Die Interessenten wollen sich pünktlich im Stadthaus einfinden, wo auch die Verpachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Nach der Stadt Löbnitz, 10. September 1898.

Jäger, Orgm.

Bekanntmachung.

Nr. 43 des diesjährigen Reichsgesetzblattes ist erschienen und liegt in den Expeditionen der unterzeichneten Behörden 14 Tage lang zur Einsichtnahme aus:

Inhalt: Bekanntmachung, betreffend die Vereinbarung einseitiger Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Buzenburs. Bekanntmachung, betreffend die Anzeigepflicht für die als Instanzen der Pferde bezeichneten Krankheiten.

Die Stadträte von Aue, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg und Schwarzenberg, die Bürgermeister von Grünhain, Hartenstein, Johanngeorgenstadt und Wildenfels, die Gemeindevorstände des amtshauptmannschaftlichen Bezirks Schwarzenberg.

Korbholzversteigerung auf Antonsthaler Staatsforstrevier.

Montag, den 19. September d. J.

von vorm. 9 Uhr an

sollen die in Abtheilung 32 (Bezirk Schleierbach) an der Johanngeorgenstadt-Jägerhäuser Straße aufbereiteten

140 Stck f. Korbholzstämme von 18-31 cm Mittendurchm.

an Ort und Stelle, sowie weiter im Gasthof zum Jägerhaus

7 Km. w. Schleierbach

150 „ „ Streureisig } in Abtheilungen 32, 42, 27 n. 17

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Verammlung 3/9 Uhr im Gasthof zum Jägerhaus, Geldeannahme ebenfalls.

Königliche Forstrevierverwaltung Antonsthal u. Königliches Forstrentamt Schwarzenberg,

am 9. September 1898.

2

Glück.

Häpfer.

Zu dem Zwischenfall auf Kreta

verlautet:

Konstantinopel, 9. Sept. Nach einer hier eingetroffenen Meldung aus Kreta sind die Mohammedaner im Besitze von Candia. Ehemalig Pascha, der Kommandant von Candia, habe die Autorität über die Mohammedaner verloren. Die Verluste sind sehr groß, insbesondere auf Seiten der Christen, die sich gruppenweise vertheilend, bei Candia an Bord der Kriegsschiffe geflüchtet haben. Die Lage ist eine sehr ernste, da man befürchtet, daß die Ueberden sich auch auf Methana und andere Hafenstädte ausbreiten könnten. Der russische Admiral Skrylow soll Truppenverpflichtungen und Kriegsschiffe bringen verlangt haben. Das Exekutivkomitee richtete an die Admirale das Ersuchen, die Christen bewaffnen zu dürfen, da es sonst für die Folgen nicht gut stehen könne.

Der Brand in Candia dauerte gestern noch fort. Der englische Befehlshaber ließ die Stadt neuerdings beschützen. Die aus Malta eingetroffenen 250 Mann englische Truppen konnten nicht in die Stadt gelangen.

Athen, 9. September. Die französische Gesandtschaft erhielt aus Cana die amtliche Meldung, daß dort ebenfalls eine große Gährung unter den Türken herrsche, weshalb die Kommandanten der internationalen Truppen die Waffen verstärkten. Die britischen Fährklinge bereiten ein Memorandum an die Großmächte vor, in welchem um schnelle Regelung der Kretisfrage ersucht wird. Die Mächte fordern die griechische Regierung auf, Kriegsschiffe mit Lebensmitteln, Ärzten und Medikamenten nach Candia für die dortigen Christen zu senden. Die Anzahl der getödteten Christen wird jetzt nur auf 400 angegeben, da viele Todtengräber sich wieder eingefunden haben. Augenzeugen schildern die Schreckensscenen vom Dienstag abend in ergreifender Weise. Die Türken, welche die Straßen und Thore der Stadt besetzt hielten, metzelten jeden Christen nieder, der sich vor den englischen Granaten und dem Feuer flüchtend, aus dem Hause wagte.

Athen, 9. Septbr. Große Aufregung ruft in Regierungskreisen die Nachricht hervor, daß von Malta acht Bataillone englischer Truppen nach Kreta abgegangen seien. Man schließt daraus auf schwerwiegende Ereignisse in Folge des Bombardements von Candia. Direkte Meldungen aus Candia fehlen, da die Engländer den Telegraphen für die direkte Verbindung mit London beschlagnahmt haben. Aus Cana wird telegraphirt, daß Tausende von christlichen Kreuzzugern auf Candia zueilen. Die hiesige Regierung beunruhigt die Lage sehr ernst; ebenso die englische Gesandtschaft, die dem Premierminister mittheilte, daß die englische Regierung sofort entscheidende Maßregeln ergreifen werde.

Athen, 9. Sept. Nach Meldungen aus Cana behaupten die Engländer, daß die Revolte in Candia ein wohlvorberiteter Plan der Türken gewesen sei.

Die Admirale versprochen der provisorischen Regierung die baldige Ordnung des Regierungssystems, die Entlassung der türkischen Truppen und die Einsetzung eines Gouverneurs. Der Sultan soll durch Drohungen der Gesandtschaften an der Absendung zweier Schiffe zur Aufnahme der verwundeten Türken gehindert worden sein.

Athen, 9. September. Der russische Consul in Candia

telegraphirte an Verwandte nach Syra, daß nur 800 Christen gerettet seien. Daraus schließt man hier, daß etwa 700 Christen von den Muselmanen und von den englischen Granaten getödtet seien. Dies wird bestätigt durch weitere Privattelegramme. Unter Anderem soll auch der österreichische Consul angekommen sein.

Athen, 9. Sept. Das Blatt „Aty“ erzählt aus amtlich-diplomatischer Quelle, daß, sobald die englische und italienische Verstärkung auf Kreta eintrifft, die türkische Garnison in der Stadt aufgehoben wird. Die türkische Besatzung wird Candia sofort verlassen. Der englische Befehlshaber wird im Einverständnis mit den übrigen Befehlshabern den Belagerungsstand über Candia verhängen.

Candia, 9. Sept. Die internationalen Truppen-Abtheilungen sind hier eingetroffen und haben die Befestigungen der Stadt ohne Zwischenfall besetzt. Obgleich die türkischen Truppen das Leben der zu ihnen geflüchteten Christen schätzen, thun sie doch Nichts, um das Eindringen in die Wohnungen der Christen sowie Brandstiftung und Raub zu verhindern. Die theilweisen Plünderungen dauerten lange Zeit fort, haben jedoch jetzt, nachdem die türkischen Behörden energisch zu handeln begannen, aufgehört.

Candia, 9. Sept. Die Insurgenten, die die Stadt umzingelt halten, haben sich dieser gedenkt und sich den europäischen Befehlshabern zur Verfügung gestellt, um die Türken zu vertreiben.

London, 9. Septbr. Die „Times“ melden aus Candia vom gestrigen Tage: Die Zahl der getödteten Christen werde auf 800 geschätzt. Die Stadt sei durch Beschuss und türkische Truppen geplündert worden. Etwa 600 Mann internationaler Truppen befinden sich jetzt in den britischen Stellungen auf den Festungswerken. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das Verhalten der türkischen Truppen ein schimpfliches gewesen sei. Man habe sogar gesehen, daß sie auf den Obdachten Meid geschossen hätten. Dem „Standard“ wird von seinem Korrespondenten aus Candia gemeldet, die Christen behaupteten mit Bestimmtheit, das Gemetzel sei zum Theil ein Werk der türkischen Soldaten gewesen, die ihre Opfer sogar herbeizögen hätten.

London, 9. Sept. Nach englischen Telegrammen aus Candia ist die Lage dort noch ernst. Die Stadt brennt noch; der Mob ist unkontrollierbar. Französische und italienische Truppen sind im britischen Lager. Beschuss und türkische Truppen plündern die Stadt und schossen auf die britischen Truppen. Ehemalig Pascha that Nichts, sie daran zu hindern, weshalb er zur Verantwortung gezogen werden müsse.

Malta, 9. Sept. Von hier sind weitere 250 Mann Infanterie gestern nach Kreta abgegangen.

Rom, 9. Sept. Die Regierung beschloß, falls die Lage in Kreta es nöthig machen sollte, die dortige Besatzung zu verstärken. Die anderen drei Mächte, Frankreich, England und Rußland werden im Bedarfsfall eine gleiche Maßregel treffen. — Das in Neapel stehende 2. Bataillon des 49. Infanterie-Regiments erhielt Befehl, sofort nach Kreta abzugehen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Gegenüber einer Meldung der „Kölnischen Zeitung“, welche von Pariser autorisierter Seite erfahren haben will, Gerücht

Münster habe dem Minister Delcassé im Auftrage des deutschen Kaisers erklärt, die Briefe des Kaisers an ihn und Dreyfus seien falsch, er sei beauftragt, seine Briefe zu fordern, falls die französische Regierung sich dieser Briefe in dem zu erwartenden Prozesse bedienen sollte, meldet die „Allg. Ztg.“ in einem offenbar inspirierten Berliner Telegramme, Deutschland denke nicht daran, sich in den Dreyfushandel in irgend einer Weise einzumischen und dem Werke ungeschickter Fälscher die Ehre anzuthun, sie zum Gegenstand einer diplomatischen Aktion zu machen. Die „Tribuna“ solle die angeblich autorisierte Stelle genauer ansehen, ehe sie eine solche Alarmnachricht in die Welt setze.

Berlin, 9. Septbr. Zu der Deutscher Rede des Kaisers schreibt die „No. 10. Allg. Ztg.“: „Wir sind überzeugt, daß ein starker geistlicher Gehör der arbeitswilligen Arbeiter gegen die planmäßige sozialistische Verhetzung in allen einschlägigen Kreisen der Bevölkerung mit Freude begrüßt werden würde. Auch meinen wir, daß die gesammte noch nicht der Sozialdemokratie verfallene Arbeiterschaft ein freies Schußgesetz als eine große Wohlthat entgegenzunehmen würde. Im Uebrigen hätte die Kilder an den Absichten der verbandeten Regierungen in der Presse geübte Kritik als sehr voreilig erscheinen. Ueber den Inhalt des Gegenwurfs läßt sich vernünftiger Weise erst reden, wenn er bekannt geworden ist.“

Dehnbansen, 9. September. Der Kaiser, der heute früh 5 Uhr 55 Min. in das Brandvergelände abgereist war, ist gegen 1 Uhr wieder zurückgekehrt.

Berlin, 9. September. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Prinz August Wilhelm ist an einer Halsentzündung erkrankt. Der Prinz ist ganz fieberfrei. Die Entzündung verläuft normal. — Die „No. 10. Allg. Ztg.“ ist ermächtigt, eine von Belgien aus verbreitete Mittheilung für vollkommen erfunden zu erklären, wonach Kaiser Wilhelm in Petersburg die Frage der Einberufung Rodzens und der Herzogin in die österreichisch-ungarische Monarchie hätte anregen lassen.

Kiel, 9. Sept. Infolge des Anwachsens der Kriegskasse und des vermehrten Kohlenbedarfs der Schiffe hat das Reichsmarineamt eine erhebliche Vergrößerung der hiesigen Kohlenmagazine für die Kriegskasse und eine bequemere Verbindung derselben mit dem Landes-Eisenbahnnetz angeordnet. Die Arbeiten sollen noch in diesem Herbst beendet werden.

Kiel, 9. Sept. Die Marineverwaltung trifft große Vorbereitungen zum Empfang des Montag hier eintreffenden englischen Schiffschiffes. Für die Offiziere und Mannschaften werden feste Vorbereitungen getroffen.

Danzig, 8. Sept. Die Einweihung des russischen Kriegerkemals auf dem Hagelberg, das von der russischen Regierung zum Andenken der bei den Belagerungen Danzigs 1734, 1807 und 1813 gefallenen russischen Krieger errichtet wird, findet am 27. September statt. Es werden an der Feier Vertreter des russischen Kriegsministeriums, der Hofkaplan von Ostroschen, Ministerresident Baron von Wrangel aus Dresden, eine Abtheilung russischer Militärs und eine Regimentskapelle aus Warschau Theil nehmen. Die Kosten des Denkmals betragen 112 000 Rubel.

Österreich.

Wien, 9. Sept. Die Jungfrauen erklären in einer Parteiverammlung, sie haben der Regierung zu wissen gethan, daß sie die Zurückziehung über die Ränderung der Sprachverordnungen